

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Mosse und. C. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 22.

17. März 1897.

Bekanntmachung.

Kaiser-Feier

Die am 22. dieses Monats stattfindende

wird in hiesiger Stadt in folgender Weise begangen werden:

Früh 6 Uhr Weckruf; Mittags 11 bis 12 Uhr Musik auf dem Hauptmarkt; Abends allgemeine Illumination; 1/2 8 Uhr Vorträge der Gesangsvereine auf dem Hauptmarkt; Punkt 1/9 Uhr Beginn des allgemeinen Commers im Saale des Hotel zum Wolf.

Ein Eintrittsgeld zu dem Festsaal wird nicht erhoben; es ist aber für das für den Commers aufgestellte, den Text sämtlicher zum Vortrag gelangenden allgemeinen Lieder und die Reihenfolge der Ansprachen, sowie Aufführungen enthaltende Programm bei dessen Verabfolgung eine freiwillige Gabe zu entrichten.

Zu dem allgemeinen Commers haben nur Bürger und erwachsene Einwohner hiesiger Stadt Zutritt; dieselben sind zu zahlreicher Theilnahme hiermit eingeladen.

Es wird gebeten, am Tage der Feier die Häuser zu beslaggen und sich auch an der Abends stattfindenden Illumination zahlreich zu betheiligen.

Pulsnik, am 15. März 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermeister.

Die Anwendung von Surrogaten der harten Dachung betreffend.

Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt wiederholt in Erinnerung, daß die Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 29. September 1859 (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1859, Seite 322) nach § 41 Abs. 4 der Baupolizeiordnung für Städte und nach § 38 Abs. 3 der Baupolizeiordnung für Dörfer auch auf alle übrigen von dem Königl. Ministerium des Innern approbirten Surrogate der harten Dachung, also z. B. auf approbirtes Holzcement, Zutte- u. c. Dachung anzuwenden und die Bauherren verpflichtet sind den revidirenden oder catastrirenden Beamten den Nachweis dafür zu erbringen, daß das verwendete Dachungsmaterial aus Bezugsquellen stammt, welchen von dem Königl. Ministerium des Innern der Verkauf gestattet und vorchriftsmäßig aufgebracht worden ist. Die vorgeordneten Bestimmungen werden daher nachstehend unter \odot , ebenso wie die unter \oplus ersichtliche Anweisung für die Herstellung der Holzcementdachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bei der Classification der Gebäude zum Zwecke der Beitragsleistung zur Landesbrandkasse sind die nicht mit harter Dachung versehenen Gebäude nur dann denjenigen mit harter Dachung gleich zu achten, wenn ihre Dachung mit approbirten Surrogaten erfolgt und ferner die Auflegung dieser Dachung gehörig ausgeführt ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 11. März 1897.
von Erdmannsdorff.

Bauunternehmer, welche sich der Papp- oder Filzdachung oder sonstiger Surrogate der harten Dachung bedienen wollen, haben dies und zwar in der Regel gleich bei der vorchriftsmäßigen Anmeldung des Baues und Einreichung des Baurisses, jedenfalls aber noch vor dem Aufsetzen des Dachstuhles der Baupolizeibehörde des Ortes, d. i. die Königliche Amtshauptmannschaft, zur Entschliebung anzuzeigen.

Desgleichen sind sie verpflichtet, vor der Dachendeckung den Nachweis beizubringen, daß lediglich approbirtes Fabrikat zur Verwendung kommt. Unterbleibt obige Anzeige, so ist anzunehmen, daß das in Frage stehende Gebäude mit gewöhnlicher in der Regel in Anwendung zu bringender harter Dachung von gebrannten Ziegeln, Schiefer oder Metall versehen werden soll.

Anweisung für die Herstellung der Cementdachung.

Die Holzcementdachung ist auf einer für die erhaltende Belastung hinlänglich unterstützten und tragbaren Bretschalung oder einem Bindelboden herzustellen. Sie hat zu bestehen aus:

- 1., mindestens vier in gehörigem Fugenwechsel mit Holzcement oder diesem gleich entsprechender Masse aufeinander geklebten Lagen hinlänglich starken Papiers, Pappmasse oder diesem gleich geeigneten Stoffes;
- 2., einem Holzcement- oder diesem gleich entsprechenden Ueberzuge der Decklage zu 1, welcher mit feinem Sande (Steinkohlensflugasche, Steinkohlenschladenpulver oder dergleichen) dicht zu überdecken und in die noch weiche Ueberzugsmasse einzudrücken ist;
- 3., einer auf die Ueberzugsmasse zu 2 aufzubringenden und diese gleichförmig überdeckenenden, wenigstens 3,5 R. hohen Sand- und Kieslage mit einer Beimischung von Lehm, welcher unter entsprechender Anfeuchtung vollkommen nach der Dachfläche abzuebnen und leicht einzuwalzen ist.

Uebrigens sind die Einfassungen in den Giebel- und Dachsäumen, welche zur Verhütung des Herabrollens der Decklage zu 3 erforderlich, nicht aus Holz, sondern aus einem feuer- und wetterbeständigen Material (Blech und dergl.) herzustellen und für die Ableitung des von der Holzcement-Decklage abfließenden Regenwassers die Dachsäume mit entsprechend angebrachten Deckungen zu versehen. Die Decklage zu 3 ist stets in gutem Zustande zu erhalten.

Sonnabend, den 20. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr
öffentliche Bezirksauschussung.

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschlag zu ersehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 9. März 1897.
von Erdmannsdorff.

Sonnabend, den 20. März 1897, Mittags 12 Uhr

findet ein Bezirkstag statt. Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 9. März 1897.
von Erdmannsdorff.

Die Mantel- und Klauensteuer im Grundstück Cat. Nr. 61 von Elstra ist erloschen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 13. März 1897.
von Erdmannsdorff.

Bekanntmachung.

Die Herren 1. Lehrer wollen nach § 19 der Schulordnung B Tage und Stunden der bevorstehenden Osterprüfungen rechtzeitig anzeigen.

Bestellungen auf Sektionen der Karte des deutschen Reiches, bearbeitet vom Königlich-Sächsischen Generalstabe, zu dem ermäßigten Preise von 30 \mathcal{J} , nimmt der Unterzeichnete bis zum 22. März entgegen.

Ramenz, den 12. März 1897.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.
Zint.

Deutschland und die Orientfrage.

Fürst Bismarck hat lezthin einem Besucher gegenüber wehmüthig hervorgehoben, daß der Politiker eigentlich einen sehr undantbaren Beruf habe, denn selbst, wenn er einen Erfolg habe, so wisse er nie, ob dieser Erfolg endgültig sei, oder ob nicht etwa aus dem augenblicklichen Erfolge ein nachträglicher Schaden erwache. Was der Fürst von dem Erfolge sagte, mag vielleicht umgekehrt auch von dem Mißerfolge gelten, und es kann deshalb jetzt noch nicht behauptet

werden, daß die deutsche Politik der Initiative in der Kretaangelegenheit einen Mißerfolg dargestellt habe. Die Sachlage ist freilich nicht wesentlich anders als unmittelbar vor dem Einschreiten der Mächte. Christen und Muhamedaner auf Kreta, die ersten von regulären griechischen, die letzteren von regulären türkischen Truppen unterstützt, schneiden sich nach wie vor die Hälse ab, und heute wie vor 4 Wochen stehen die Mächte vor der Frage: Was nun? Will man prüfen, welche Aktion Deutschland einnehmen soll, so muß man erwägen, worin seine Interessen beruhen. Deutschland

hat, so sagt man, vor allen Dingen ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt überhaupt, als daran, daß es selbst von kriegerischen Ereignissen verschont bleibt. Daß aber der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei nothwendig zu einem europäischen Konflikt führen müßte, ist keineswegs gesagt. In den lezten 50 Jahren hat es an Kämpfen auf der Balkanhalbinsel wahrlich nicht gefehlt, aber selbst der Krieg, der am meisten den Charakter eines europäischen Krieges hatte, der Krimkrieg, ließ Deutschland verschont.



Sprechen also politische Gründe nicht dafür, daß Deutschland in erster Reihe Kämpfe im Orient zu verhindern suche so fehlt es auch an materiellen und an sittlichen Gründen. An materiellen Gründen, weil Deutschlands Handel im Orient verhältnismäßig gering betheilt ist, und weil die Aussichten der deutschen Inhaber griechischer Staatsschulden ebenso trübe sind, wenn Griechenland noch im letzten Augenblicke vor einem kriegerischen Abenteuer zurückzuckt, als wenn Griechenland in einen Krieg mit der Türkei verwickelt wird. An sittlichen Gründen aber für eine Einmischung fehlt es ebenfalls. Wenn Fürst Bismarck neulich gesagt hat, es könne uns herzlich gleichgültig sein, ob der letzte Hammel und der letzte Dieb von Kreta fortkommt, so hat er in drastischer Weise die Empfindungen des deutschen Volkes wiedergegeben. Die philhellenischen Anwandlungen, an denen das junge Deutschland der 20er Jahre litt, sind längst vergangen; von irgend welchen Sympathien aber für die Türken ist das deutsche Volk jederzeit freigeblich und auch die Telegramme in Paris lebender Türken an den deutschen Herrscher können die Empfindungen einer gewissen gleichgültigen Verächtlichkeit gegen das indolente Türkenvolk im deutschen Volke nicht beeinflussen.

Sprechen also keinerlei Gründe für eine hervorragende Betheiligung Deutschlands in der orientalischen Angelegenheit, so sprechen gewichtige Momente anderer Art dagegen.

Es liegt die Möglichkeit vor, daß die Orientkrise, falls sie sich erweitert, den Gegensatz zwischen russischen und österreichischen Interessen hervortreten läßt. Deutschland ist der Verbündete Oesterreichs und will gleichzeitig der gute Freund Rußlands sein. Es wird also in dem Augenblicke, in dem ein Gegensatz zwischen diesen beiden Staaten schärfer hervortritt, genötigt sein, zum Mindesten zu versuchen, den ehrlichen Matler zu spielen — diese Rolle wird es um so eher durchführen können, je mehr es sich bis dahin in der Reserve gehalten haben wird. Denn je zurückhaltender es gewesen ist, desto weniger Mißtrauen wird man gegen die eigenen Absichten Deutschlands haben.

Es soll natürlich nicht gesagt werden, daß Deutschland sich nicht den Schritten der anderen Mächte anschließen sollte; es soll nur gesagt werden, daß Deutschland sich seinerseits von Vorschlägen zurückhalten und andere, näher interessirte Mächte mit Vorschlägen an sich herankommen lassen sollte. „In der Politik fährt der am besten, der am längsten abwarten kann“, hat in diesen Tagen ein hervorragendes französisches Blatt gesagt. Deutschland kann in der Orientfrage länger abwarten, als alle anderen Mächte, und es sollte diesen Trumpf nicht aus der Hand geben.

Nach wie vor gilt, was Fürst Bismarck aus Varzin vom 13. August 1875 an Kaiser Wilhelm I. bezüglich der damaligen Orientwirren schrieb: „Die türkischen Sachen können kaum große Verhältnisse annehmen, wenn nur die drei Kaiserhöfe einig bleiben, und dazu können gerade Ew. Majestät am erfolgreichsten wirken, weil wir die einzigen sind, die zunächst und noch sehr lange keine direkten Interessen auf dem Spiele stehend haben. Im Uebrigen kann es für uns nur nützlich sein, wenn die öffentliche Aufmerksamkeit und die Politik der anderen Mächte sich einmal einer anderen Richtung als der deutsch-französischen Frage eine Zeit lang zuwenden.“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Gestern, Montag, Abend veranstaltete der hiesige Gewerbe-Verein einen Vortragsabend, zu welchem der Physiker und Mechaniker Kellner aus Radebeul zu einem physikalisch-naturwissenschaftlichen Experimental-Vortrag über Röntgen-(X) und andere Strahlen gewonnen worden war. Die Vereinsmitglieder nebst ihren Angehörigen und Gästen hatten sich zahlreich eingefunden und verfolgten mit großer Aufmerksamkeit die Experimente des Vortragenden. Zum Schluß photographirte derselbe durch eine sechsfache Papierlage mehrere Gegenstände mittelst Röntgenstrahlen, welches eine Dauer von einer Viertelstunde beanspruchte. Die Photographie war ziemlich gut gelungen. Andere mittelst Röntgenstrahlen aufgenommene Photographien wurden vom Vortragenden durch eine Laterne magika auf eine weiße Leinwand reproducirt und erklärt.

P u l s n i z. Auch unsere Stadt wird die 100jährige Geburtsfeier weiland Kaiser Wilhelms I. festlich und würdig begehen. Am Montag, den 22. d. Mts. wird früh 6 Uhr Reveille stattfinden und von Mittags 11 bis 12 Uhr Musik auf dem Hauptmarkte. Zu einer Abends geplanten Illumination fordert laut Bekanntmachung der hiesige Stadtrath zu allgemeiner Betheiligung auf, ebenso zum Verflagen der Häuser. 1/8 Uhr finden Gesangs-vorträge der vereinigten Gesangsvereine und Orchestermusik auf dem Hauptmarkte statt und 1/9 Uhr beginnt der allgemeine Commerciers im Saale des Hotels „Grauer Wolf“, wozu die hiesigen Bürger und erwachsenen Einwohner der Stadt laut Bekanntmachung im amtlichen Theil d. Bl., aus welcher man das Nähere ersehen kann, eingeladen werden. Nächsten Sonntag veranstalten anlässlich der erwähnten Feier die Militär-Vereine hiesiger Parochie eine Kirchenparade.

Aus **B i s c h e i m** wird berichtet, daß der Brand der herrschaftlichen Scheune am Abend des 5. März durch den 16jährigen Gärtnerlehrling und Diener Richter angelegt worden ist. Der jugendliche Brandstifter, welcher die That bereits eingestanden hat, ist in das königl. Amtsgerichtsgefängnis Kamenz eingeliefert worden.

D r e s d e n. Am 11. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischen Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Liste der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt wird. Mit dieser Liste werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihren Schäden die Auslosung übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen

können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

D r e s d e n. Am Freitag gegen Abend ward am Terrassenufer ein 9 Jahre alter Knabe von einem hinter ihm gelaufenen unbekanntem Jungen mit einem Stocke in den Rücken gestoßen, so daß der Knabe kopfüber in die Elbe fiel. Auf den Hilferuf eines Augenzeugen sprang der Kapitän des Herrn Hoflieferanten Röder gehörigen Schraubenboots „Prinz Friedrich Christian“, Herr Jöppel, in das Wasser und rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben vom Tode des Ertrinkens. Bald wäre Herr Jöppel, der bereits 6 Personen aus dem Wasser gerettet hat, in den Fluthen umgekommen. Der Knabe hatte seinen Lebensretter fest am Genick gefaßt, so daß dieser nicht zu schwimmen vermochte. Schiffsleute des Herrn Gasse und Herrn Röder eilten mit Rahn und Stangen herbei und unterstützten das Werk des unerschrockenen Lebensretters.

Der erste diesjährige **D r e s d n e r** Jahrmart findet am 29. und 30. März statt.

Die sächsischen Staatsbahnen hatten am 1. Januar d. J. einen Wagenpark von 1107 Locomotiven, 773 Tendern, 2641 Personenwagen, 144 bedeckte Güterwagen, 15510 offene Güterwagen. Die schmalspurigen Bahnen hatten 259 Personenwagen, 288 bedeckte, 1150 offene Güterwagen, die kaiserl. deutsche Post besaß 183 fahrende Wagen.

Von den 1240 evangelischen Geistlichen in Sachsen sind im Jahre 1897 43 gestorben, und zwar 17 solche, die noch amtirten und 26 solche, die in den Ruhestand getreten.

Montag Nachmittag kurz nach 1/3 Uhr fand in **H i l b e r s d o r f** bei **F r e i b e r g** eine Dynamitexplosion statt. Es wurden zwei Detonationen wahrgenommen. 3 Gebäude, eine Delbude, eine Gelatinebude und ein Vorrathsmagazin wurden zerstört. 5 Arbeiter haben ihr Leben eingebüßt; die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Durch den gewaltigen Luftdruck sind sämtliche Gebäude der näheren Umgebung mehr oder minder beschädigt worden. In Freiberg klirrten die Fenster und sprangen die Thüren auf. Die in der Nähe der Unfallstätte befindliche große Eisenbahnbrücke glaubte man beschädigt, eine sofortige Untersuchung ergab jedoch deren Intactheit.

Der „Freiberger Anz.“ schreibt: „Bei der Nachmittag 2 Uhr 40 Minuten in der Dynamitfabrik **H i l b e r s d o r f** stattgefundenen Explosion sind fünf Arbeiter getödtet und einer schwer verwundet worden. Sämtliche Arbeiter sind verheirathet und Familienväter. Die Katastrophe ereignete sich in einer sogen. Delbude, in welcher Sprengstoff in Del gemischt wurden. Auf welche Weise sich das fürchterliche Unglück ereignete, wird nie bekannt werden. Der Ort der Katastrophe bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Von den Todten sind an dem Unglücksorte selbst kaum Spuren vorhanden; kleinere Körpertheile wurden außerhalb der Umplanzung des Grundstücks auf den Wiesen und in den Gehöften gefunden. Wie gewaltig die Explosion gewesen sein muß, davon zeugen auch die Verwüstungen in der Nähe der zuerst betroffenen Wäschbude, die Holzbohlen fast total zerstört und bilden ein Chaos. Im Direktionsgebäude und im Beamtenhause, dessen Dach ebenfalls sehr demolirt wurde, befindet sich kaum noch eine unbeschädigte Fensterscheibe. Der Direktor, welcher sich zur Zeit des Unglücks in seiner Wohnung befand, wurde durch Glasplitter am Kopfe verletzt.

Schwere **M i e h e** hat es gefoht, den **M o r d g e s e l l e n** Breitenfeld in **M e i ß e n** zum Geständniß zu bringen. Das Verhör vor dem Staatsanwalt dauerte von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr. Breitenfeld blieb beim Zeugnen, bis er sich so in Wiederprüche verwickelt hatte, daß ihm nichts Anders mehr übrig blieb, als ein offenes Geständniß. Die bei der Ausräumung des Bahnhofs-Aborts gefundenen Schlüssel stammen aus der Behausung des ermordeten **F o r d t e**. Es befanden sich dabei der Geldschrank, der Schreibschlüssel u. Nachgewiesen ist, daß sich Breitenfeld längere Zeit in dem Abort aufgehalten hat.

Nachdem einer Familie in **B u r k e r s d o r f** bei **B u r g s t ä d t** in den Jahren 1895 und 1896 schon je ein Zwillingpaar geboren worden, stellte sich dieser Tage **F r e u n d** **S t o r c h** bei derselben Familie wiederum mit einem Zwillingspärchen ein.

Trotz der so oft gemeldeten traurigen Folgen von un sinnigen Wetten kommen doch immer wieder Fälle vor, in denen Männer leichsinnig mit ihrer Gesundheit, wenn nicht mit dem Leben spielen. Auch in **P o t s c h a p p e l** ist ein solcher Fall zu verzeichnen. Sahen da mehrere Arbeiter in einem Restaurant. Man unterhielt sich über Dies und Jenes und kam schließlich auch aufs Essen zu sprechen. Nach längerer Disputation über dieses Thema entstand eine Wette, nach der ein Arbeiter in einer Stunde 28 Dreierläse, 2 Portionen Bockelbraten und dazu auch 10 Glas Bier vertilgen wollte. Und diese ganz respectable Leistung führte der Mann aus und sein Partner mußte die Beche bezahlen.

L e i p z i g, 15. März. Welcherlei Scherze unserer heutigen Straßenjugend belieben, zeigten am Sonntag Nachmittag einige junge Burschen, welche auf der Promenade dem sich zum Besuch des Neuen Theaters anschickenden Publikum dadurch aufziefen, daß sie sich vor Lachen bald ausschütteten wollten. Ein Polizeibeamter ging der Ursache des Lärmes nach und fand nun, daß die Rangen an die Theaterbesucher Weichensträußchen verlaufen, in deren Stamielhälften je genügend viel Schneberger Schnupftabak gestopft hatten, um durch das dem Nischen an dem Sträußchen folgende Niesen die Theater-Vorstellung gründlich stören zu können.

L e i p z i g. Am vorigen Montag Nachmittag fanden hier Böhchversuche mit der Böhchgranate „Labbé“, die in Paris verfertigt wird, statt. Zunächst wurde ein etwa 4 1/2 Meter hoher Schlot, der im Innern mit Theer ange-

strichen war, entzündet; zwei Granaten reichten hin, da Feuer zu löschen. Sodann wurde eine etwa fünf Meter lange und anderthalb Meter tiefe Holzbude — mit Theer ausgefrichen und mit Holzstäbchen und Spähnen gefüllt, die mit Petroleum durchtränkt waren, — in Brand gesetzt. Ein dicker Rauch, aus dem die Flammen emporströmten, entwickelte sich alsbald; mit neun Böhchgranaten, denen später noch drei Granaten zum Ablöschen folgten, wurde hier das Feuer unterdrückt.

R e i c h e n b e r g i. **S.** Eine hiesige Geschäftsfirma bietet ihren Gläubigern 8 Prozent mit dem Bemerken, daß ihre Passiven sich auf 63 534 M., die Activen auf 3570 M. beziffern. Die Firma bemerkt hierzu, daß in der Masse 5-6 Prozent liegen, wenn die Lagerwaren zu civilen Preisen verkauft werden, während bei einer Auktion nur 2 Prozent herauskommen würden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei der ersten Beratung des Entwurfs zur Errichtung einer Gedendehalle im Reichstage erklärte Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich weiß wohl, daß man dieser Vorlage gegenüber zwei Standpunkte einnehmen kann, den praktischen und den idealen. Auf den ersteren einzugehen, kann nicht meine Aufgabe sein, dagegen erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, wie es gerade in diesen Tagen des Gedächtnisses für den Heldenkaiser Wilhelm sich ziemen muß, neben ihm auch des einfachen Mannes zu gedenken, des Soldaten, der im Kampfe ihm treu und furchtlos zur Seite stand. Wenden Sie Ihre Blicke zurück zu den Tagen von 1870/71. Wie dankbar sind wir damals unseren Kriegern gewesen, mit welcher Bewunderung haben wir auf die Thaten geblickt. Ihnen gebührt ebenfalls ein glänzendes Zeichen unserer Anerkennung vor den Augen der Nachwelt. Ich bitte Sie um Annahme des Entwurfs. Abg. Dr. Bachem (Zentr.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budget-Kommission. Abg. Singer (Soz.) erklärte sich gegen diesen Antrag. Seine Partei werde die Vorlage a limine abweisen, denn sie könne mit dieser Form der Anerkennung nicht einverstanden sein. Nachdem die Abgg. Frhr. v. Stumm (Reichs.), Schneider-Nordhausen (freil. Vp.), Beth (freil. Vp.), Speiser (libd. Vp.), Liebermann v. Sonnenberg (Reform.) und Graf Oriola (ntl.) auf das Wort verzichtet, wird die Vorlage darauf an die Budget-Kommission verwiesen.

Fürst Bismarck hat, wie die „B. N. N.“ melden, auf die seitens des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe an ihn gerichtete Einladung zur Plenarsitzung am 22. März in einem verbindlichen Schreiben sein Bedauern ausgesprochen, daß sein Gesundheitszustand ihn hindere, an der Feier theilzunehmen.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend zunächst eine Rechnungssache und nahm sodann das Schuldentilgungs-gesetz in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der Budgetkommission an. Es folgte die zweite Lesung der Etats für Zölle und Verbrauchssteuern. Die Etats der Zölle und der Tabakssteuern wurden ohne Debatte erledigt. Nach längerer Debatte wird auch der Titel Branntwein- und Zuckersteuer genehmigt. Das Haus schreitet zur ersten Beratung der Vorlage, betreffend Einrichtung einer Gedendehalle für die Opfer des Krieges von 1870/71. Die Vorlage wird an die Budgetkommission erwiesen. Hierauf werden die Etats für Reichstempelabgaben und Postwesen erledigt. Vom Militäretat ist noch eine Position unerledigt „zur Vermehrung der Reservisten an Verpflegungsmitteln.“ Die Kommission hat von der verlangten Summe 2 Millionen abgesetzt. Das Haus beschließt demgemäß und genehmigt schließlich die an die Kommission zurückverwiesene Position beim Etat der Reichsbahnlinien: Eisenbahnlinie **B u j e n d o r f - D i l l i n g e n**. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Dritte Lesung des Schuldentilgungsgesetzes; Petitionen. — Die Verweisung des Gedendehallenprojekts an die Budgetkommission des Reichstages hat nur die Bedeutung eines Begräbnisses erster Klasse. In der Budgetkommission wird das Projekt, wie die „Freil. Zeitg.“ antündigt, einfach liegen bleiben. Eben deshalb ergreift auch nach vorheriger Verständigung niemand im Reichstage bei der ersten Beratung das Wort zur Sache, obwohl der Reichskanzler vorher eine längere Erklärung zu Gunsten des Projekts verlesen hatte.

Die Budget-Kommission des Reichstages setzte die Beratungen des Marine-Etats fort und bewilligte die vierte Rate zum Bau des Panzerschiffes „**E r s a t z** **P r e u ß e n**“ mit 4,600,000 Mark, ferner die dritte Rate für das Panzerschiff „**E r s a t z** **L e i p z i g**“; auf Antrag Lieber wurden anstatt vier, nur drei Millionen Mark bewilligt. Schließlich wurde die 1. Rate für das Panzerschiff „**E r s a t z** **K ö n i g** **W i l h e l m**“ von 1 Million Mark mit 22 gegen 6 Stimmen bewilligt. Dafür stimmte das Centrum, die Konversation und Freikonservativen, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und der Antisemit Werner, dagegen die Sozialdemokraten und die freisinnige Volkspartei. Ferner wurde bewilligt 3. und die Schlussrate für die Kreuzer II. Klasse „**K**“ und „**L**“ und für „**E r s a t z** **F r e y a**“ mit je 4 Millionen Mark. Zur Erneuerung der Maschinen und Kessel zweier Schiffe der Sachsentlasse werden je 2 Millionen Mark bewilligt. Die zweite Rate zum Bau des Panzerschiffes „**E r s a t z** **F r i e d r i c h** **d e r** **G r o ß e**“ wird anstatt mit 4 nur mit 3 Millionen Mark bewilligt. Die zweite Rate für den Bau der Kreuzer II. Klasse „**M**“ und „**N**“ werden ebenfalls mit je 3 anstatt mit vier Millionen Mark bewilligt. Die geforderte zweite Rate von 1,300,000 Mark für einen Kreuzer IV. Klasse und die Schlussrate für Torpedoboote werden bewilligt.

In der alternächsten Zeit vollzieht sich im ganzen deutschen Heer ein Avancement, das an Umfang demjenigen im Falle einer Mobilisirung nicht viel nachstehen wird. Am 1. April 1897 werden aus den 519 deutschen **G a n z** und 173 Halbbataillonen der Infanterie 624 Vollbataillone gebildet und die Folge davon ist, daß 21 Generalmajore als Brigadefeldkommandeure, 50 Obernen, ebensoviele Oberstleutnants neu zu ernennen sind. Und demgemäß rücken alle niederen Offiziere, bis zum Leutnant hinab, um etwa 110 Stellen vor, die bayrischen Beförderungen hier nicht mitgerechnet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ferdinand Rösen

Grossröhrsdorf
Manufactur- und Mode-
Waaren - Haus.

P. P.

Hierdurch gestatte ich mir den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison anzuzeigen. Mein Lager ist in allen Artikeln aufs Sorgfältigste sortiert und mache ich besonders auf meine grosse Auswahl in aparten Damen-Jaquettes und Kragen aufmerksam.

Konfirmanden - Jaquettes und Kragen in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
 Jaquettes von Mk. 2,50 an
 Kragen von —,35 Pfg. an.

Neuheiten in Knaben- und Konfirmanden - Anzügen.

Hüte und Mützen.

Schirme und Stöcke.

Kinderwagen

in noch nie dagewesener Auswahl, sowie alle Arten **Korbwaaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung
Wilhelm Richter,
 Korbmachermstr.,
 Schloßstraße Nr. 107.

Confirmanden-Stiefel und -Schuhe

in größter Auswahl.
 Langestr. Max Trepte, Langestr.

Hochfeine gebrannte Kaffee's,

Wiener und Karlsbader Mischung,
 garantiert rein und kräftig schmeckend empfiehlt
Eugen Brückner.

Millionen trinken

Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee,



empfohlen durch Herrn Doktor **Lahmann, Weisser Hirsch bei Dresden.**
 Dr. Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.
 Wo nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen zu haben, sich direkt welche bekannt gibt.
 Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.
 Generalvertreter: Carl Glieseck, Leipzig-Plagwitz.

Konfirmanden-Anzüge

in allen Größen und Preislagen empfiehlt
Hermann Schneider,
 Schneidermeister.

Herren Klewe & Co., Dresden.
 Dölzig, den 24. Nov. 1896. Ich war seit Jahren mit Magenschmerzen belästigt und habe mehrere Pulver dagegen genommen. Keines derselben hat mir aber solche Hilfe geleistet, wie das von Ihnen bezogene Natrol. Es gereicht mir zur größten Freude, Ihnen meinen Dank dafür zu sagen. Auch habe ich viele Leidende darauf aufmerksam gemacht.
 A. Jordan, Gutsbesitzer.
 Zu haben in allen Apotheken.

ff. Speise-Leinöl,

frisch geschlagen, empfiehlt
Gustav Häberlein.

10 Stück gute Legehühner und 1 Hahn verkauft **Pekold,** Schießgasse.

Wegen Geldäftsverlegung

verkaufe von heute an zu außerordentlich billigen Preisen **Kinderwagen, Reiseförbe, Tragförlbe, Sandförlbe, Kinderförlbe** mit und ohne Gestelle u. s. w.
H. Stelzer, Korbmacherei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verklebung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderysthem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit,** erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Uebspannung und Gemüthsverfinnung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen reichen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, bestärkt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in: **Pulsnitz, Großröhrsdorf, Elstra, Kamenz, Bischofswerda, Königebrock, Radeberg, Baugen u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ulrich, Leipzig, Weichstraße 82, 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Citronen 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschbalt 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Adolf Grünberger, Kamenz.

Zur Confirmation empfehle:

schwarze Kleiderstoffe

in großer Auswahl, das Kleid reine Wolle, 6 Meter, von 5,70 Pfg. an. Gute waschechte gestr. **Unterrockstoffe,** Elle 28 Pfg.

Weisse Röcke mit breiter Stickerei, wollne Rockzeuge, ausgeboigt, weisse grosse Hemden, mit und ohne Spitzen von M. 1,00 an.

Saison - Neuheiten

in **bunten Kleiderstoffen** für jeden Geschmack, besonders reizende Muster in Beige - Geschmack, glatte Beige in allen Farben, das Kleid waschecht, 6 Meter, von M. 5,50 an.

Alle andern Artikel zu staunend billigen Preisen.

Adolf Grünberger, Kamenz,
 gegenüber der Schule.

Eisenbahnschule Altenberg (auch Vorbereitung f. die Postgehülfenprüfung),

einzig für Zwecke der Eisenbahnverwaltung den Realschulen als gleichstehend anerkannte Anstalt. — Elektrische Beleuchtung. — Dampfheizung. — Neuer Kursus beginnt am 26. April 1897. — Anmeldungen möglichst bald erbeten. — Prospekt gratis und franco durch

Schulverwaltung oder Bürgermeisteramt.

Schwarze

reinwollene

Kleider-Stoffe,

die **neuesten, modernsten** Gewebe in **Cheviot, Crêpe, Granit, Rips etc.,** Erzeugnisse der leistungsfähigsten Fabriken Greiz-Geras halte ich in **grosser Auswahl** am Lager und empfehle solche zu **sehr billigen Preisen.**

Pulsnitz. **Fedor Hahn.**

Ein Portemonnaies

mit Inhalt ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in **Pulsnitz, Waldstraße Nr. 63,** abzugeben.



Maria-Mazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes**

Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, faurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Mazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1,40.

Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I, Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schutzengel“, Kremier (Wärfen).**

Man bittet die **Schutzmarke** und **Unterschrift zu beachten.** Die **Maria-Mazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Pulsnitz: Rgl. k. k. priv. Löwen-Apotheke **Elstra:** Apoth. Wils. Zillisch.

Vorschrift: Alos 15,000 Zimmtinde, Corianderfamen, Fenchelsamen, Anisfamen, Myrrhensandholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhubarbar, von jedem 1,75 Weingeist 60%, 750,000.

Alle diese Spezies werden grob zerleinert und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igen Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaut) und sodann filtrirt.

Ein fast neuer Kinderwagen

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

Gasthof z. Waldschlösschen.
Zum Busstag:
ff. Kaffee m. Pfannkuchen.
Freundlichst ladet dazu ein
Gustav Hilbert.

Conditorei Moritz Rüdric
empfiehlt nächste Mittwoch:
Vanille-Eis,
à Portion 25 s,
frische Mohrenköpfe, mit Creme u. Schlag-
sahne gefüllt,
Spritzkuchen, frische Pfannkuchen
u. s. w.

Homöopath. Verein Niedersteina.
Sonabend, den 20. d. M., Abends
punkt 8 Uhr:
Versammlung.
Herr Gaiuchen hält einen Vortrag.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
bittet der Vorstand.

K. S. Militär-Verein Ohorn.
Sonntag, den 21. März, Ab. 7 Uhr:
Hauptversammlung.
Nach Schluß derselben: Feier des 100-
jährigen Geburtstages Kaiser Wil-
helms I.
Hierzu ladet ein der Vorsteher.

Freitag:
Schellfisch,
Cabljau, Rothzungen
empfiehlt
Eugen Brückner.

Frischen
Schellfisch
erwartet heute und empfiehlt
L. Friedr. Iske.

Frühgesch. Birkkähne
sind eingetroffen und empfehle solche zur ge-
neigten Abnahme.
Fr. Müller, Kamenzerstraße.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlichst Mast-
rindfleisch, à 45 s, frischgeschlachte-
tes Schweinefleisch, à 60 s, Kalbfleisch,
à 55 s, Speck, Schmeer und Wurst
à 70 s.
F. Johne.

Frischen
Oberschl. Portland-Cement
Stettiner do. do.
„Sternmarke“
empfiehlt
Aug. Nitsche.

Zur Feier des 100jähr.
Geburtstages
Kaiser Wilhelm d. Großen
empfehle
Korn-Blumen,
die Lieblingsblume unseres verstorb. Kaiser
Wilhelm,
zum Anstecken und zu Dekorations-Zwecken
Glara Jöhnerl,
Pulsnitz, Kurzgasse Nr. 300.

Reinwollene
Flaggen - Stoffe,
Schnuren und Quasten,
fertige Flaggen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Pulsnitz **Fedor Hahn.**

Sämereien
in bekannt bester Qualität
sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt
ein großes Sortiment
Pulsnitz, Schloßstr. **Fr. Eckner.**

Fr. Müller's Restauration,
— Kamenzer - Strasse. —
Morgen, Donnerstag, den 18. März c., von Nachmittags an
Kaffee und selbstgeb. Käsekäulchen.
Abends: Pökelschweinsknochen mit Klößen, Krant oder Meerrettig.
Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Müller.**

Gasthof Böhmisches Bollung.
Sonntag, den 21. März, zur jungen Faschnacht, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
(Damenwahl.)
Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet. Es ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Langegasse 24 **Nich. Borkhardt** Langegasse 24
empfiehlt sein großes, mit allen Saison-Neuheiten reich ausgestattetes Lager von
Hüten und Mützen
in allen Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen und bittet bei Bedarf um gütige
Berücksichtigung.

100fache Auswahl!
Billigste Preise!
Gesangbücher als
Confirmations-
Geschenk
bei
Carl Lindenkrenz Wwe.
Pulsnitz — obere Langestrass — Pulsnitz.

Bund der Landwirthe!
Bundes-Cigarre.
Unter Kontrolle des Bundes. — Sehr preiswerthe 5-, 6- und 10 - Pfennig - Cigarre.
Hervorragend im Geschmack und Brand. — Modernes Façon.
Nur echt, wenn das Ritzchen als Deckelbild eine Abbildung des Ehrenschildes trägt, den
der Bund dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage gewidmet hat.
Niederlage bei **Eugen Brückner, Pulsnitz.**

Holz = Auction!
Nächsten Sonnabend, den 20. März, von Nachmittag 2 Uhr an, gelangen auf
meinem Holzschlage (direkt am Mittelbacher Wege), auf Ewald Mager's Flur, fol-
gende Hölzer, als:
Ca. 60 Rfstrn. Scheitholz,
50 " Stöcke,
45 Schod Reifig,
sowie etwas fichtene Stängelchen
meistbietend zur Versteigerung. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gegeben.
Lichtenberg. **Bernhard Mägel.**

Illuminations-Lämpchen
empfiehlt billigst
Pulsnitz **C. G. Kuring.**

Das Manufakturwaarenhaus von Alfred Bürger
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
schwarzen u. bunten reinwoll. Kleiderstoffen,
Battiste, Mull u. gestickte Kleider, Colletin, Turo, Rips zu Hauskleidern,
soweit der Vorrath reicht ein Posten
karrirte Bettzeuge, alte Elle 20 s, Manilla-Gardinen alte Elle 20 s
engl. Gardinen " 15 " Tischtücher 1 Stück 1 s
Läuferstoffe " 20 " Handtücher 3 " 1 "
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Brennreißig - Auction.
Sonntag, den 21. März, Nachmittag von 3 Uhr an, sollen bei der Obermühle
in Ohorn
18 Schock Brennreißig
unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft
werden.
Hierzu eine Beilage und die landw. Beilage.

Eisenleberthran,
Eisenpillen,
Eisenpulver und Eisen-
tropfen,
Eisenbrausepulver,
Eisenchinawein,
Emser Pastillen,
Emser Salz,
Englisch Pflaster mit Arnika
und Salicylsäure
empfiehlt
die Löwenapotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Sizung
des Land- u. forstwirtschaftl. Vereins
zu Pulsnitz,
den 18. März a. c., Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Tagesordnung.
1. Vortrag des Herrn Förster Rußig in Ohorn.
2. Geschäftliches.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Besprechung über die Ende Mai stattfin-
dende Thierschau.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Confirmanden-
Hüte
empfiehlt in grosser Auswahl
Rich. Borkhardt,
Pulsnitz, Langestr. 24.

Gardinen,
weiss und crème,
neue, schöne Muster, empfiehlt in
grosser Auswahl zu sehr billigen
Preisen
Pulsnitz **Fedor Hahn.**
Tücht. Colporteurs
verdienen viel Geld durch Verbreitung einer
illust. patr. Zeitschrift zur 100 jährigen
Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelms I.
Zu beziehen zum Preise von 8 Pfg. pro
Expl. von der
Buchdruckerei H. Anders Nachfolger,
Dresden-A. Louisestr. 47.

Eine gut eingeführte alte deutsche
Fener- u. Hagel-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft sucht für Puls-
nitz und Umgegend einen neuen
Agenten.
Gefl. Bewerbungen unter C. I. 420
an **Hudolf Woffe** in Dresden er-
beten.

Oster-Eier,
Oster-Hasen
in Marzipan, Chocolate, Konserven
und Fontans und
diverse Chocolate
empfiehlt zum bevorstehenden Oster-Feste
Hermann Richter,
Honigkuchen- u. Zuckerwaarenfabr.
Pulsnitz am Bahnhof.

Selbstthätiges
Backmehl,
ohne Hefe zu verwenden,
zur schnellen und leichten Herstellung aller
Arten feiner Hausbäckereien, empfiehlt
Gustav Häberlein.

Ein möbelirtes Zimmer
ist sofort oder 1. April zu vermieten.
Kamenzerstraße Nr. 259 b.

